

Argumente gegen die Bebauung des Mettefeldes

1. Ökologische Gründe

- In der Planungshinweiskarte Bodenschutz wird die Fläche als **schutzwürdig** eingeschätzt
- In der Planungshinweiskarte Stadtklima ist die Fläche mit einer **hohen Schutzwürdigkeit** verzeichnet
- Im bisherigen Flächennutzungsplan (FNP) wurde das Feld als **Grünfläche mit sportlicher Betätigung** ausgewiesen

2. Mögliche Bebauung

- Der Antrag des Bezirks und der ev. Kirche Rudow bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen lautet auf eine Änderung des FNP auf eine **Geschossflächenzahl (GFZ) von 1,7**. (die Umgebung des Feldes hat eine GFZ von 0,4 und 0,6). Dies bedeutet eine mögliche Bebauung bis zu **8-geschossigen Blockbauten**.
- Die ev. Kirche **strebt zwar an**, nur bis zu 4-geschossige Bauten zuzulassen, allerdings ist es seit Jahren üblich, dass die beantragte GFZ ausgenutzt wird. Aktuelle Zeitungsberichte besagen, dass insbesondere die städtischen Wohnungsbaugesellschaften stark daran interessiert sind, **vorhandene Bauten um 3 bis 4 Geschosse aufzustocken**. Auch werden kleinste vorhandene Restflächen mit zusätzlichen Gebäuden verdichtet (siehe u.a. in der Gropiusstadt).
- Die Aussagen der Bauinteressierten, **nur 4-geschossige Bauten zu errichten, ist daher völlig unglaubwürdig**. Der politische Wille, mit allen Mitteln zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, wird von der Kirche **extrem unterschätzt**. Auch der Zwang der Investoren, preislich vertretbaren Wohnraum zu errichten, ist nur mit Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten erreichbar. **Deshalb wurde von der Kirche und dem Bezirk der Antrag auf eine GFZ von 1,7 gestellt.**

Und diese extrem hohe GFZ wird mit Sicherheit auch von der Politik durchgesetzt!

Was bedeutet dies für die Einwohner von Rudow?

3. Verkehrspolitische Probleme

Für alle folgende Bereiche gilt:

- a) Es könnten bis zu 500 Wohneinheiten (WE) entstehen
- b) Ca. 30 % bis 40 % sind für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen

- c) Bei ca. 500 WE rechnet man mit ca. 1.500 Bewohnern
- d) 1.500 Bewohner bedeuten ca. **600 zusätzliche PKW, davon suchen ca. 500 Kfz-Besitzer in der Umgebung einen Parkplatz (ca. 100 Stellplätze werden vermutlich auf dem Feld entstehen).**
- e) Die in der Umgebung noch wenigen vorhandenen Parkplätze auf den kleinen Siedlungsstraßen werden zukünftig verstärkt durch die Reisenden des BER besetzt, da die Parkgebühren am BER sehr hoch sind.
- f) Hinzu kommt, dass in Schönefeld und Umgebung mehrere tausend Wohnungen entstanden sind, deren Bewohner ebenfalls Parkplätze für Ihre Pkws in der Umgebung des U-Bhf. Rudow suchen.

Welche Lösung der Verkehrsprobleme sind bisher vorgestellt worden (u.a. von den Architekten des Ideen-Wettbewerbs der Kirche)

- a) **Ostburger Weg:** diese Straße soll in **eine Fahrradstraße mit Busverkehr** umgewidmet werden (mindestens zwischen Espenfuhr und Will-Meisel-Weg bzw. Einfahrt zur Siedlung Ostburger Weg). Also: keine Parkplätze mehr vor dem Feld und keinerlei Durchfahrtmöglichkeiten für Pkws. Der heutige **Friedhofszugang kann nur doch per Fahrrad oder als Fußgänger** erreicht werden.
- b) **Neuhofer Str.:** der Verkehr, der bisher vom Ostburger Weg aufgenommen wurde, soll zukünftig über die Neuhofer Str. geführt werden. Hinzu kommt der Plan, die dort gelegene Grundschule und Kita zu erweitern, um zusätzliche Kinder aufnehmen zu können, was zu einer weiteren Erhöhung der Verkehrsfrequenz führen würde. Diese Regelung würde zu einer **erheblichen Gefährdung der Kinder und Anwohner** führen.

Welche Bereiche oder Straßen sind außerdem besonders betroffen?

- **Direkte Feldanlieger: sehr stark betroffen**
 - Verschattung der Grundstücke
 - Vermögensverlust durch Wertverlust des Hauses
 - Direkte Konfrontation mit möglichen sozialen Problemen
- **Espenfuhr: sehr stark betroffen**
 - Verschattung der Grundstücke, die an der Feldseite liegen
 - Vermögensverlust durch Wertverlust des Hauses
 - Direkte Konfrontation mit möglichen sozialen Problemen
 - Ca. 500 Parkplatzsuchende der neuen Siedlung werden zu einem ernstem Verkehrsproblem im Espenfuhr führen.
- **Deuschtaler Str.: (stark) betroffen**
 - Hohes Verkehrsaufkommen durch ca. 500 zusätzliche Fahrzeuge
 - Direkte Konfrontation mit möglichen sozialen Problemen
- **Ostburger Weg: stark betroffen**

- Für PKW: es sind Umwege über die Neuhofer Str. zu fahren (zusätzliches Verkehrsaufkommen).
- Vermögensverlust durch Wertverlust des Hauses
- Direkte Konfrontation mit möglichen sozialen Problemen
- Parkprobleme durch Wegfall von Parkplätzen
- **Neuhofer Str.: sehr stark betroffen**
 - Stark erhöhtes Verkehrsaufkommen
 - Wegfall von Parkplätzen
 - Enteignung von Vorgärten bei möglicher Verbreiterung der Straße
 - Erhebliche Vermögensverluste durch Teil-Enteignung von Grundstücken
- **Will-Meisel-Weg: stark betroffen**
 - Der Will-Meisel-Weg soll zum neuen Wohngebiet für Fußgänger und Zweirad-Fahrzeuge geöffnet werden
 - Zunahme des Verkehrsaufkommens
 - Parkplatzsuche auf dem Will-Meisel-Weg, da für ca. 500 PKWs die Parkplätze fehlen (verzweifelte Suche führt schon heute zu Konfrontationen).
 - Lärmbelästigung durch zusätzlichen Verkehr
 - Auseinandersetzungen mit Parkplatzsuchenden (Zustellen von Einfahrten usw.).
- **Dora-Mendler-Str.: (stark) betroffen**
 - Durch die Umwidmung des Ostburger Weges, entfallen die dort vorhandenen Parkmöglichkeiten.
 - Hinzu kommen weitere ca. 500 Parkplatzsuchende, die die restlich vorhandenen Parkplätze im Süden Rudows belegen werden.
- **Landhaussiedlung: (stark) betroffen**
 - Aufgrund der Erfahrung in der Gropiusstadt ist davon auszugehen, dass auch die noch vorhandenen Freiflächen in der Landhaussiedlung mit Neubauten versehen werden (sog. Verdichtung).
 - Zusätzliche Infrastruktur (z.B. Parkplätze) werden dabei üblicherweise nicht vorgesehen, eher ist damit zu rechnen, dass Parkplätze entfallen.
 - Da durch die Feldbebauung auch keinerlei Parkmöglichkeit mehr auf der Neuhofer Str. besteht, sind zusätzliche Probleme vorherzusehen.
- **Weitere umliegende Straßen**
 - Alle weiteren umliegenden Straßen werden mehr oder minder betroffen sein, da einerseits das Verkehrsaufkommen durch ca. 600 PKWs stark steigen wird und andererseits durch die Konzentration des Verkehrs auf die Neuhofer Str. erheblicher Umgehungsverkehr entstehen wird.

4. Weitere Argumente

a) Freiflächen in Neukölln

- Neukölln ist der Berliner Bezirk mit den geringsten Freiflächen bei über- großer Bevölkerungsdichte mit z.T. erheblichen sozialen Problemen in Berlin. Sogar die Innenstadtbezirke haben mehr Freifläche als Neukölln
- Obwohl diese Situation bekannt ist, wird auch noch der letzte kleine Rest zugebaut (z. B. die Buckower Felder oder in letzter Zeit jede noch so kleine Freifläche in der Gropiusstadt).

b) Gutachten für die Bebauung des Mettefeldes

- Es liegen zwei vom Bezirk in Auftrag gegebene Gutachten vor, die für die Bebauung des Mettefeldes eine max. Bebauung mit 45 Einfamilienhäuser vorsehen. Wieso diese Gutachten ignoriert werden, ist nicht nachvollziehbar und daher reine Geldverschwendung.

c) Ev. Kirchengemeinde Rudow

- Die ev. Kirchengemeinde in Rudow hat in den letzten Jahrzehnten für den Wohnungsbau eine große Anzahl von Grundstücken z. V. gestellt und dafür **riesige Millionenbeträge kassiert**.
- Sie hat damit, was den Wohnungsbau in Rudow angeht, ihre sozialen Verpflichtungen übererfüllt.
- Der evangelischen Kirche ist aufgrund der vorhergehend geschilderten Tatsachen bekannt, dass die geplante Bebauung u.a. zu einer erheblichen Belastung der vorhandenen – alteingesessenen - Bevölkerung führen wird und damit auch unangenehme soziale Verwerfungen entstehen werden. Es ist daher sehr enttäuschend, warum alle diese bekannten Argumente vom GKR ignoriert werden und nur noch Geld die entscheidende Rolle spielt.
- Die ev. Kirchengemeinde in Rudow gehört zu den wohlhabendsten Gemeinden in Berlin. Die Pfarrerinnen und Pfarrer sind bereit, für verschiedene Vorhaben erhebliche Summen auszugeben: z. B. Kirchhof: neuer Zugang und Café, neuer Blumenladen und Skulptur und Geflügelsteig: div. Umbauten.

Somit besteht nicht die geringste Notwendigkeit, auch noch das Mettefeld zu opfern.

Bürgerinitiative Rudow e. V.

Der Vorstand

25.2.22